

Struktur und Entwicklung des Ökolandbaus in Niedersachsen

Im Jahr 1999 wurden Betriebe mit ökologischem Landbau erstmals statistisch ausgewiesen. Damals wurden 506 Betriebe (0,8 %) mit 26 500 Hektar (ha) ökologisch bewirtschaftet. Bis 2016 sind sowohl die Anzahl der Betriebe, als auch die Fläche gestiegen. Jedoch fällt die Antwort auf die Frage „Wie viele Ökobetriebe gibt es in Niedersachsen und wie viel Fläche und wie viele Tiere haben sie?“ nicht leicht, da die Bewirtschaftungsstrukturen in der Landwirtschaft im Laufe der Jahre komplexer geworden sind. Auch die Statistik bildet die Betriebe nun detaillierter ab.

Im Jahr 2016 lautet die Antwort daher: Es gab in Niedersachsen zum Stichtag 01.03.2016 insgesamt 1 286 Betriebe (3,4 %) mit ökologischem Landbau. Von diesen hatten 1 026 Betriebe ihren Betrieb vollständig auf Ökolandbau umgestellt, 1 142 Betriebe bewirtschafteten ihre landwirtschaftliche Fläche vollständig ökologisch und 867 Betriebe hielten ihr Vieh vollständig in ökologischer Wirtschaftsweise (vgl. A1). Von den Betrieben mit ökologischem Landbau wurden insgesamt 90 467 ha LF (3,5 %) bewirtschaftet,

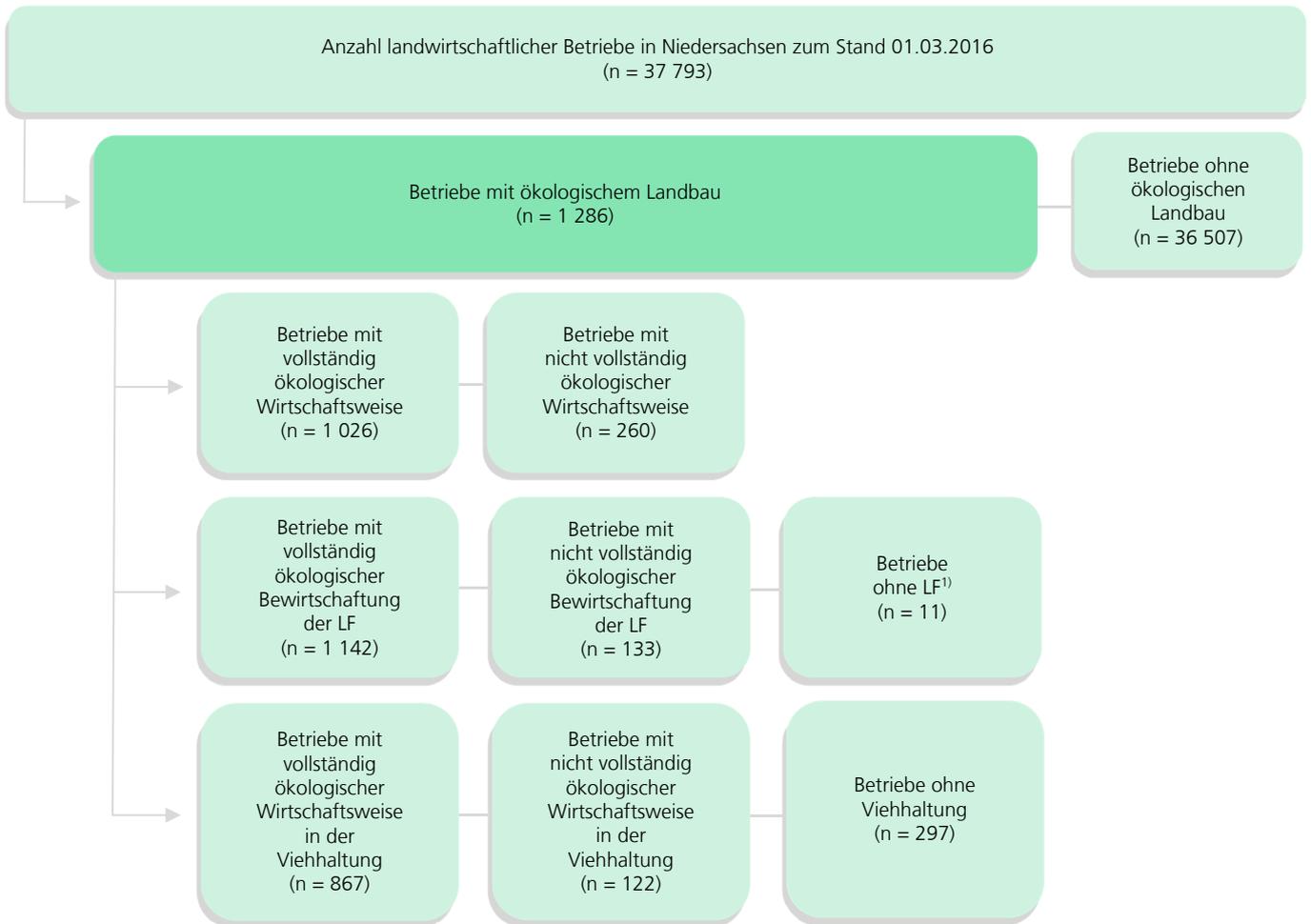
davon 83 516 ha ökologisch und 6 951 ha konventionell (vgl. A2). Insgesamt wurde 1,9 % des Viehbestandes (60 417 GV¹⁾) in ökologisch wirtschaftenden Betrieben gehalten. 1,5 % des Viehbestandes (47 420 GV) wurde ökologisch gehalten (vgl. A3).

Folgende methodische Kriterien liegen der Darstellung zugrunde:

Als Betrieb mit ökologischem Landbau wird ausgewiesen, wer den Regelungen der EU-Ökoverordnung²⁾ unterliegt. Eine Zugehörigkeit zu bestimmten Anbauverbänden ist nicht erforderlich. Zudem müssen bestimmte Größenord-

1) GV = Großvieheinheiten
 2) Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91, ABl. Nr. L 189 vom 20.07.2007, S. 1, geändert durch: Verordnung (EG) Nr. 967/2008 des Rates vom 29. September 2008, ABl. Nr. L 264 vom 03.10.2008, S. 1, Verordnung (EU) Nr. 517/2013 des Rates vom 13. Mai 2013, ABl. Nr. L 158/1 vom 10.06.2013, S. 1, Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007, ABl. Nr. L 300 vom 18.10.2014, S. 72.

A1 | Aufgliederung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen zum Stand 01.03.2016 nach den Merkmalen des ökologischen Landbaus



1) Z. B. Betriebe mit Anbau von Speisepilzen.

Abbildung nicht maßstabsgerecht.

A2 | Aufgliederung der betriebswirtschaftlich genutzten Fläche (BF) in Niedersachsen zum Stand 01.03.2016 nach den Merkmalen des ökologischen Landbaus

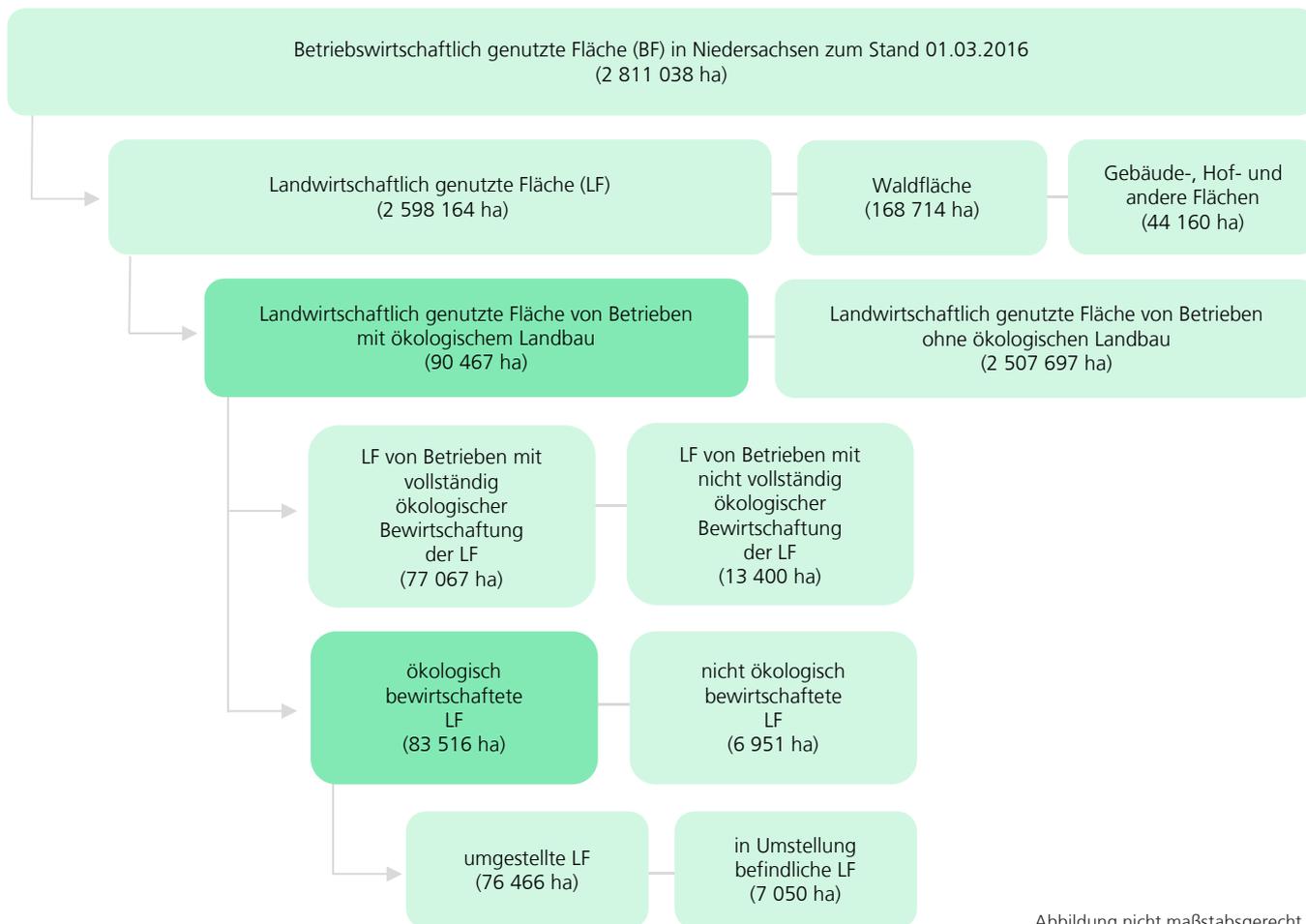


Abbildung nicht maßstabsgerecht.

nungen überschritten werden, um als landwirtschaftlicher Betrieb im Sinne der Agrarstatistik zu gelten. Berichtspflichtig wird eine Einheit, wenn sie beispielsweise mindestens 5 ha landwirtschaftliche Fläche (LF) bewirtschaftet, 0,5 ha Gemüse anbaut oder mindestens 10 Rinder, 50 Schweine oder 1 000 Stück Geflügel hält. Sehr kleine Einheiten, die diese Grenzen nicht erreichen, werden somit in der Agrarstatistik nicht erfasst, z. B. Hotelgärten, Imkereien und Hobbytierhaltungen. Zudem führt die Agrarstatistik Betriebe, die beispielsweise aus steuerlichen Gründen in mehrere rechtliche Einheiten geteilt wurden, wieder zusammen. Die Zahl der Betriebe in der Agrarstatistik ist damit deutlich niedriger als beispielsweise die Zahl der Antragsteller im EU-Fördersystem InVeKoS³⁾.

Anzahl der Betriebe

Die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Niedersachsen fand verstärkt zu Beginn des neuen Jahrtausends statt. Die Zahl der Betriebe verdoppelte sich zwischen 1999 und 2003, ebenso die ökologisch bewirtschaftete Fläche. In den Jahren 2005 bis 2013 blieb die Zahl der Betriebe mit ökologischem Landbau nahezu konstant. Zwischen 2013 und 2016 nahm die Zahl der Betriebe wieder stärker zu.

3) InVeKoS = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem.

Damit trotzte der ökologische Landbau dem seit Jahrzehnten bestehenden Trend zu immer geringeren Betriebszahlen durch den Strukturwandel (vgl. A4). Während die Anzahl aller landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 2010 und 2016 um 9,4 % schrumpfte, wuchs die Zahl der Betriebe mit ökologischem Landbau im gleichen Zeitraum um 8,7 %.

Gleichzeitig nähern sich die Strukturen der Betriebe mit ökologischem Landbau zumindest teilweise denen der konventionell wirtschaftenden Betriebe an. So war ein Ökobetrieb im Jahr 2016 mit 70 ha LF im Durchschnitt nur noch um 1 ha größer, als ein konventioneller Betrieb (vgl. T1). Im Jahr 1999 hatten die ökologisch wirtschaftenden Landwirtinnen und Landwirte noch etwa 12 ha mehr Fläche zur Verfügung als ihre konventionell ausgerichteten Berufskolleginnen und -kollegen. Setzt sich der Trend zu immer größeren Betrieben fort, dürfte die durchschnittliche landwirtschaftlich genutzte Fläche der konventionell bewirtschafteten Betriebe die der Betriebe mit ökologischem Landbau in den nächsten Jahren überholen, da diese höhere Wachstumsraten aufweisen.

Arbeitskräfte

Auch gemessen an der Ausstattung der Betriebe mit Arbeitskräften nähern sich die Strukturen der ökologisch be-

A3 | Aufgliederung des Viehbestandes (GV) in Niedersachsen Stand 01.03.2016 nach den Merkmalen des ökologischen Landbaus



1) GV=Großvieheinheiten.

Abbildung nicht maßstabsgerecht.

wirtschafteten Betriebe denen der übrigen Betriebe an. Im Jahr 2016 wurden für die Bewirtschaftung von 100 ha LF im Durchschnitt aller Betriebe 2,7 Arbeitskräfteeinheiten (AKE)⁴ benötigt, ein Rückgang um 0,3 AKE im Vergleich zum Jahr 2010.

In Betrieben mit ökologischem Landbau wurden im Jahr 2016 mit 3,2 AKE pro 100 ha LF noch mehr Arbeitskräfte als in den übrigen Betrieben eingesetzt. Jedoch ist im Vergleich zum Jahr 2010 ein deutlich stärkerer Rückgang um 0,9 AKE zu verzeichnen.

Entsprechend stark fiel der Rückgang der Anzahl der Arbeitskräfte in ökologisch bewirtschafteten Betrieben aus. Während die Zahl der Arbeitskräfte in konventionell bewirtschafteten Betrieben zwischen 2010 und 2016 um 12,8 % auf gut 124 000 Arbeitskräfte sank, ging sie in Betrieben mit ökologischem Landbau um 25,8 % auf knapp 6 200 Personen zurück.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Betriebswirtschaftlich zählten Betriebe mit ökologischem Landbau im Jahr 2016 mit 42 % am häufigsten zu den Futterbaubetrieben, ebenso wie konventionell wirtschaftende Betriebe. Am zweithäufigsten waren die Betriebe auf den Ackerbau ausgerichtet (22 %), an dritter Stelle standen Veredelungsbetriebe (11 %). Die Betriebe mit ökologischem Landbau waren dabei weniger häufig auf Ackerbau ausgerichtet als die konventionell wirtschaftenden Betriebe. Stattdessen war ein höherer Anteil von Betrieben auf den Anbau von Dauer- und Gartenbaukulturen spezialisiert (vgl. A5).

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Neben vielen Gemeinsamkeiten gibt es auch deutliche Unterschiede zwischen Betrieben mit ökologischem Landbau und konventionell wirtschaftenden Betrieben.

So verfügten Betriebe mit ökologischem Landbau in der Summe aller Nutzungsarten 2016 zwar über die nahezu gleiche Flächenausstattung (ca. 70 ha LF) wie konventionelle Betriebe, ihr *Grünland*anteil an der LF war mit 54 % jedoch deutlich höher (vgl. A6). Häufiger als bei den konventionellen Betrieben nutzten Ökobetriebe sogenanntes „ertragsarmes Dauergrünland“, also Flächen, die in ihrem Bewuchs oder ihrer natürlichen Ausstattung nur eingeschränkt bewirtschaftet werden können. Dazu zählen beispielsweise Mager- und Trockenrasen, Naturschutz- und Heideflächen. Im Durchschnitt bewirtschafteten Landwirtinnen und Landwirte mit ökologischer Ausrichtung mit knapp 39 ha mehr als doppelt so viel Grünland wie ihre konventionellen Berufskolleginnen und -kollegen.

Im Gegenzug war das *Ackerland* in Betrieben mit ökologischem Landbau im Durchschnitt 20 ha kleiner als das der übrigen Betriebe. Es nahm 2016 einen Anteil von 43 % der LF ein.

Anbaustärkste Fruchtart auf dem Ackerland war mit einem Flächenanteil von 47 % das Getreide. Darin unterschieden sich die Betriebe mit ökologischem Landbau nicht von den konventionell geführten Betrieben, die ebenfalls einen Anteil von 47 % Getreide an der Ackerfläche aufwiesen. Jedoch wurde prozentual deutlich weniger Weizen und Gerste angebaut, dafür mehr Roggen, Hafer und Triticale. Diese Getreidearten sind in Düngung und Pflanzenschutz weniger anspruchsvoll und daher für den Ökolandbau besser geeignet. Zudem wirtschafteten Ökobetriebe häufig auf den weniger ertragsfähigen Flächen auf denen insbesondere die Triticale besser zurechtkommt als der Weizen.

Probleme beim Pflanzenschutz dürften auch dafür entscheidend sein, dass in Betrieben mit ökologischem Landbau der Silo- bzw. Grünmais eine deutlich geringere Rolle spielt als in konventionellen Betrieben. Während in letzteren der Silomais 28 % der Ackerfläche einnahm, waren es bei den Betrieben mit ökologischem Landbau lediglich 10 %. Auch der Anbau von Raps und Zuckerrüben ist in den Betrieben mit ökologischem Landbau deutlich weniger verbreitet als in Betrieben mit konventioneller Ausrichtung.

4) Eine Arbeitskräfteeinheit entspricht einer in Vollzeit tätigen Person.

T1 | Landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen am 1. März 2016 nach Art der Flächennutzung und Wirtschaftsweise (ausgewählte Frucht- und Kulturarten)

Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart / Kulturart / Fruchtart)	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt		davon					
			ohne ökologischen Landbau		mit ökologischem Landbau		darunter	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
	1	2	3	4	5	6	7	8
Betriebsfläche insgesamt	37 793	2 811 038	36 507	2 713 177	1 286	97 861	1 286	X
Landwirtschaftlich genutzte Fläche zusammen	36 991	2 598 164	35 716	2 507 697	1 275	90 467	1 275	83 516
darunter:								
Ackerland zusammen	30 311	1 887 767	29 455	1 848 648	856	39 119	814	33 567
darunter:								
Getreide zur Körnergewinnung ¹⁾ zusammen	24 738	888 319	24 100	870 101	638	18 219	587	15 530
Weizen zusammen	14 533	410 524	14 166	403 421	367	7 103	335	6 158
Roggen und Wintermenggetreide	9 293	121 390	9 004	118 105	289	3 285	263	2 878
Triticale	7 266	81 254	7 071	78 944	195	2 310	172	1 894
Gerste zusammen	15 209	198 812	14 972	196 385	237	2 427	198	1 763
Hafer	2 392	9 867	2 246	8 822	146	1 045	145	1 044
Sommermenggetreide	209	949	155	599	54	350	54	350
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM ²⁾)	3 624	64 699	3 516	63 226	108	1 473	95	1 231
Silomais/Grünmais	19 990	524 683	19 791	520 724	199	3 959	140	2 501
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	1 104	8 928	736	4 254	368	4 674	365	4 620
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	9 758	59 932	9 431	57 920	327	2 012	302	1 797
Kartoffeln	4 154	107 865	3 872	105 208	282	2 657	269	2 244
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	5 908	86 406	5 885	86 157	23	249	18	223
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹⁾ zusammen	1 456	11 743	1 185	8 644	271	3 099	266	3 063
Erbsen	416	2 870	371	2 491	45	379	44	375
Ackerbohnen	622	5 295	506	4 131	116	1 164	115	1 158
Süßlupinen	128	661	76	276	52	385	52	385
Sojabohnen	44	343	21	89	23	254	23	254
Winterraps	7 059	121 453	7 024	120 801	35	652	21	308
Gemüse und Erdbeeren zusammen	1 362	21 044	1 129	19 285	233	1 759	227	1 644
Blumen und Zierpflanzen zusammen	444	827	421	807	23	20	19	•
Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch	10 415	42 700	10 199	41 940	216	760	187	597
Dauerkulturen zusammen	1 678	19 346	1 503	17 510	175	1 836	171	1 801
darunter:								
Baumobstanlagen	656	10 034	541	8 564	115	1 471	114	1 441
Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)	354	2 332	294	2 050	60	282	59	•
Dauergrünland zusammen	30 280	690 945	29 148	641 441	1 132	49 504	1 115	48 142
davon:								
Wiesen	10 999	77 635	10 596	73 043	403	4 592	385	4 409
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	27 382	594 011	26 355	556 845	1 027	37 166	1 008	36 111
ertragsarmes Dauergrünland	2 870	17 919	2 579	10 247	291	7 672	288	7 549
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland ³⁾	805	1 379	777	1 305	28	74	26	73

1) Einschließlich Saatguterzeugung.

2) Corn-Cob-Mix.

3) Mit Beihilfe-/ Prämienanspruch.

4) Auf ökologische Bewirtschaftung umgestellte und in Umstellung befindliche Flächen.

**T2 | Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und Viehbestand in Niedersachsen am 1. März 2016
nach Tierarten und Wirtschaftsweise in Niedersachsen**

Tierart	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung insgesamt		davon					
			ohne ökologischen Landbau		mit ökologischem Landbau		darunter mit vollständig ökologischer Wirtschaftsweise in der Tierhaltung	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	Anzahl							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Viehbestand insgesamt in GV¹⁾	28 186	3 170 580	27 197	3 110 163	989	60 417	867	47 420
Rinder	17 781	2 605 513	17 154	2 553 589	627	51 924	551	41 558
darunter Milchkühe	10 080	864 750	9 907	852 020	173	12 730	149	10 605
Schweine	7 481	8 917 955	7 327	8 851 927	154	66 028	117	34 113
darunter Zuchtsauen	2 300	526 609	2 237	520 975	63	5 634	54	3 976
Hühner ²⁾	5 183	85 723 740	4 813	83 060 599	370	2 663 141	314	2 181 031
darunter Legehennen ^{2) 3)}	4 167	19 501 882	3 826	17 488 782	341	2 013 100	291	1 671 492
darunter Masthühner ²⁾	1 046	61 351 895	996	60 873 494	50	478 401	39	338 240
Sonstiges Geflügel ^{2) 4)}	1 201	6 466 131	1 114	6 378 728	87	87 403	61	45 383
Schafe	2 167	197 718	1 972	166 913	195	30 805	179	25 881
Ziegen	770	7 949	682	5 642	88	2 307	70	2 067
Einhufer	6 825	69 441	6 534	67 138	291	2 303	213	1 634

1) Großvieheinheiten.

2) Einschließlich Betriebe, die vorübergehend keinen Bestand haben.

3) Ohne Junghennen.

4) Gänse, Enten und Truthühner.

Stattdessen werden mehr Leguminosen angebaut, eine Pflanzengattung, die in der Lage ist, den im ökologischen Landbau häufig wachstumslimitierenden Stickstoff aus der Luft zu gewinnen. Die hohe Bedeutung dieser Pflanzengattung für den ökologischen Landbau wird dadurch deutlich, dass im Jahr 2016 mehr als die Hälfte der Fläche, die in Niedersachsen mit Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (u. a. Klee, Luzerne) sowie mit Süßlupinen und Sojabohnen bestellt wurde, zu Betrieben mit ökologischem Landbau gehörte.

Eine höhere Bedeutung hat in den Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise zudem der Anbau von Gemüse und Erdbeeren. Während in konventionellen Betrieben lediglich 1 % des Ackerlandes für den Anbau von Gemüse und Erdbeeren genutzt wurde, waren es in Betrieben mit ökologischem Landbau 4,5 %.

Die Anbaufläche für *Dauerkulturen* war 2016 in Betrieben mit ökologischem Landbau im Mittel ebenfalls größer als in den übrigen Betrieben. Sie nahm 2 % der LF ein, in konventionell bewirtschafteten Betrieben waren es 0,7 %. Einen überproportional hohen Anteil hatten Betriebe mit ökologischem Anbau insbesondere bei der Anbaufläche für Baum- und Beerenobst. Knapp 15 % der Anbaufläche Niedersachsens für Äpfel, Birnen, Kirschen etc. wurden von Betrieben mit ökologischem Landbau bewirtschaftet, bei Beerenobst waren es 12 %. Für die Baumschulfläche galt dies jedoch nicht: Lediglich 0,9 % der niedersächsischen Baumschulfläche wurden von Betrieben mit ökologischem Landbau bewirtschaftet.

Viehhaltung

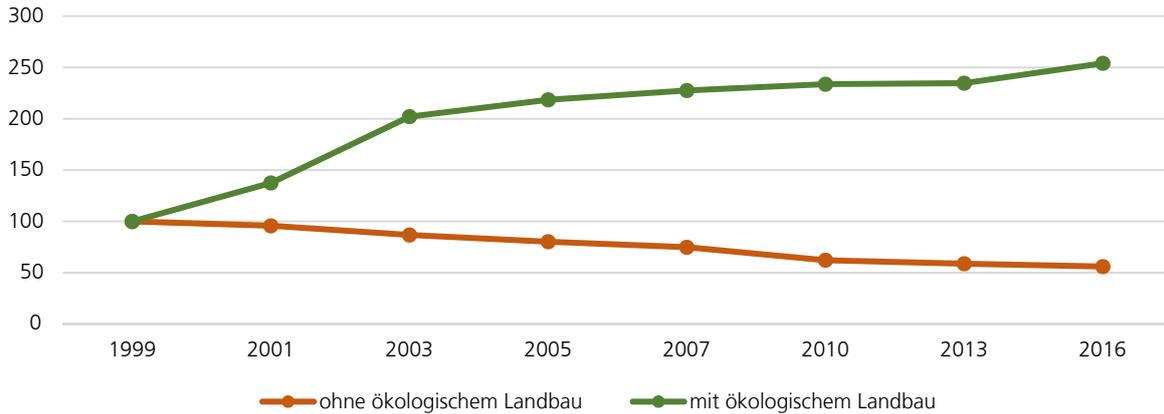
In Betrieben beider Wirtschaftsweisen hielten etwa 75 % der Betriebe Vieh. Dass der Anteil an Betrieben mit Viehhaltung im ökologischen Landbau nur unwesentlich höher ist als bei konventioneller Bewirtschaftung erstaunt, da die Viehhaltung im ökologischen Landbau als wesentlicher Bestandteil des natürlichen Nährstoffkreislaufes angesehen wird.

Besonders häufig wurden 2016 in Betrieben beider Wirtschaftsweisen (jeweils 63 % der Betriebe mit Viehhaltung) Rinder gehalten. In konventionellen Betrieben standen an Platz zwei Betriebe mit der Haltung von Schweinen (27 %), in Betrieben mit ökologischem Landbau nahm die Hühnerhaltung Platz zwei ein (35 %), während die Haltung von Schweinen weniger verbreitet war (16 %). Dagegen wurden in 20 % der Betriebe mit ökologischem Landbau Schafe gehalten, in den übrigen Betrieben betrug der Anteil lediglich 9 %.

Die Betriebe mit und ohne ökologischen Landbau unterscheiden sich vor allem bei der Zahl der gehaltenen Tiere. Während konventionell bewirtschaftete Betriebe mit Viehhaltung 2016 im Mittel 114 GV pro Betrieb hielten, waren es bei Betrieben mit ökologischem Landbau 61 GV.

Insgesamt wurde ein Anteil von 1,9 % des Viehs in Niedersachsen in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten. Besonders hoch fiel der Anteil bei Ziegen und Schafen aus: 29 % der Ziegen und 16 % der Schafe waren in Betrieben des ökologischen Landbaus zuhause (vgl. T2).

A4 | Entwicklung der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen 1999 bis 2016
(Index; 1999 = 100)



Auch bei Legehennen war der Anteil der Tiere, die in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten wurden, im Jahr 2016 mit 10 % relativ hoch. Insgesamt 2 Mio. Legehennen standen in Betrieben mit ökologischem Landbau. Von diesen wurden 1,7 Mio. ökologisch gehalten – nur die Eier dieser Tiere werden mit der begehrten „0“ gestempelt. Die meisten dieser Betriebe hielten zwischen 10 000 und 30 000 Legehennen⁵⁾. Auch in Betrieben, die Eier in Boden- und Freilandhaltung produzierten, war diese Größenklasse am stärksten besetzt. Jedoch gibt es in Betrieben mit ökologischer Hennenhaltung bisher nur in Einzelfällen größere Bestände, während dies in der Boden- und Freilandhaltung zunehmend normal wird.

Masthühner und sonstiges Geflügel wurden von Betrieben mit ökologischem Landbau zwar häufiger gehalten als in den übrigen Betrieben, jedoch sind die Bestandsgrößen

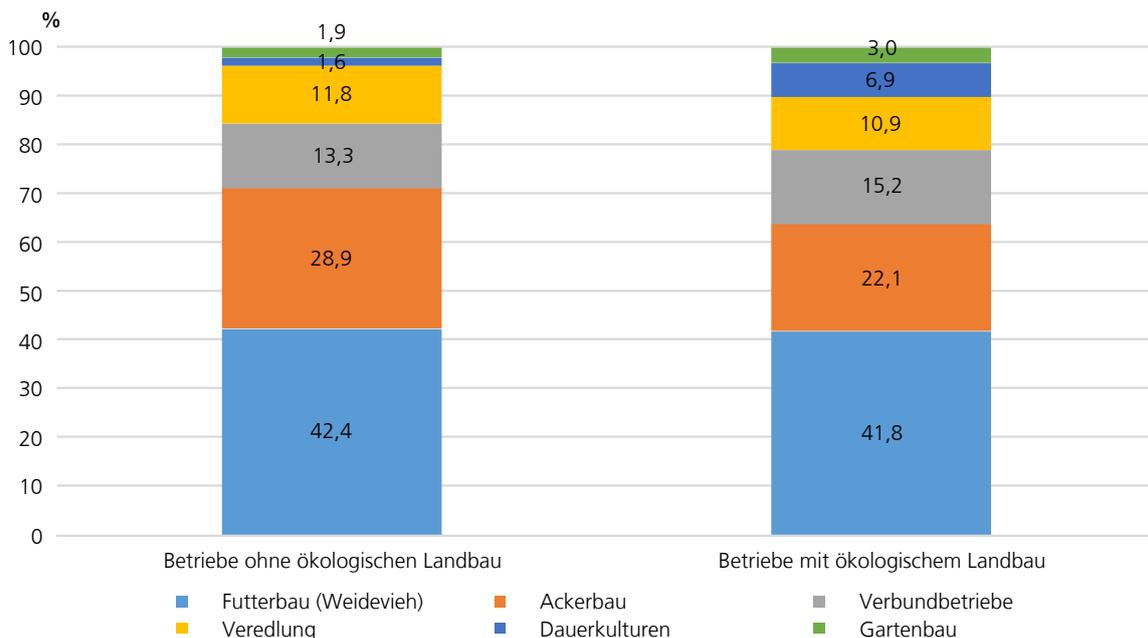
erheblich kleiner. So gaben nur 16 Betriebe an, mehr als 1 000 Masthühner in ökologischer Wirtschaftsweise zu halten, bei den Truthühnern⁶⁾ waren es lediglich 10 Betriebe. Insgesamt wurden weniger als 2 % der Gänse, Enten und Truthühner in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten, bei den Masthühnern waren es 0,8 %.

Lediglich 2 % der Rinder wurden von Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten. Auch hier waren die Bestände relativ klein. So hielten knapp die Hälfte der Betriebe zwischen 20 und 99 Rinder, in konventionellen Betrieben fiel nur ein Drittel in diese Größenordnung. 100 Rinder und mehr hielten in Betrieben mit ökologischem Landbau lediglich ein Viertel der Betriebe mit Rinderhaltung, in konventionellen Betrieben waren es knapp 50 %.

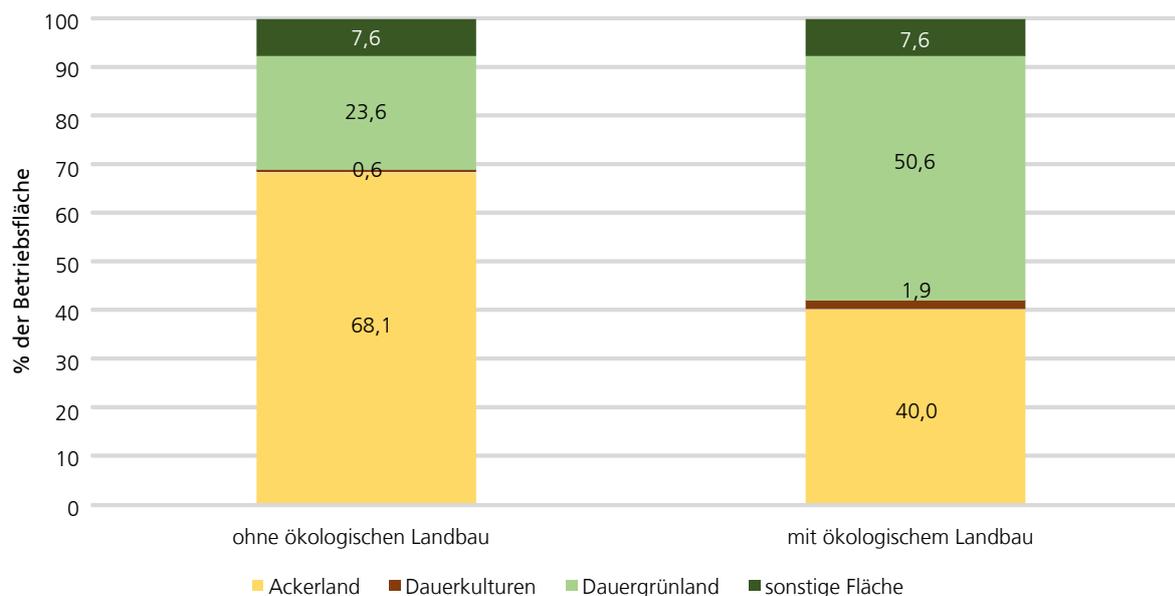
5) Erhebung der Unternehmen mit Hennenhaltung, Jahresergebnis 2016.

6) Umgangssprachlich „Puten“.

A5 | Betriebswirtschaftliche Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen 2016



A6 | Flächennutzung landwirtschaftlicher Betriebe in Niedersachsen 2016



Unterdurchschnittlich war in Betrieben mit ökologischem Landbau die Haltung von Milchkühen⁷⁾. Während 36 % der konventionellen Betriebe Milchkühe hielten, waren es in Betrieben mit ökologischem Landbau lediglich 17 %. Die durchschnittliche Bestandsgröße fiel mit 73 Milchkühen pro Betrieb jedoch nicht wesentlich kleiner aus als bei konventionellen Betrieben, die im Mittel 86 Milchkühe hielten. Insgesamt wurden 1,5 % der Milchkühe in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

Regionale Verteilung

Die Betriebe mit ökologischem Landbau waren über das Land verteilt, jedoch gibt es einen Schwerpunkt im Nordosten Niedersachsens (vgl. A7).

In der Statistischen Region *Lüneburg* wirtschafteten 2016 etwa 40 % aller Betriebe Niedersachsens mit ökologischem Landbau (506 Betriebe), die im Mittel über 77 ha LF verfügten. Sie waren am häufigsten der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung „Futterbau/Weidevieh“ zuzuordnen (219 Betriebe), was mit der Verfügbarkeit von ertragsarmem Dauergrünland (siehe Abschnitt „Landwirtschaftlich genutzte Fläche“) zusammenhängen dürfte. An zweiter Stelle stand die Ausrichtung auf den Ackerbau (131 Betriebe).

Zu 85 % wirtschafteten die Betriebe dieser Region vollständig nach den Regeln des ökologischen Landbaus. Betriebsteilungen waren damit eher unüblich. Die höchste Zahl an Betrieben mit ökologischem Landbau lag im

7) Eine größere Zahl von Betrieben mit Milchkuhhaltung hat sich im Frühjahr und Sommer 2016 für eine Umstellung auf ökologischen Landbau entschieden, da die Molkerei Ammerland plant, ab Herbst 2017 in den Biomilch-Markt einzusteigen. Diese Betriebe wurden im Rahmen der Agrarstrukturerhebung nur dann als Betriebe mit ökologischem Landbau erfasst, wenn sie am Stichtag 1.3.2016 bereits bei einer Ökokontrollstelle gemeldet waren.

Landkreis Lüchow-Dannenberg (81 Betriebe), die knapp 7 000 ha LF bewirtschafteten. Eine größere Fläche existierte nur im Heidekreis, in dem von 30 Betrieben 7 200 ha LF bewirtschaftet wurden.

In der Statistischen Region *Weser-Ems* wirtschaftete knapp ein Drittel der Betriebe Niedersachsens mit ökologischem Landbau (386 Betriebe). Sie waren mit 58 ha pro Betrieb deutlich kleiner als die Betriebe mit ökologischem Landbau in den übrigen Statistischen Regionen, hielten aber deutlich mehr Vieh. So stand hinsichtlich der Ausrichtung zwar der Futterbau an erster Stelle (169 Betriebe), häufig waren die Betriebe dort jedoch auch auf die Veredelung ausgerichtet (97 Betriebe).

Der Anteil der Betriebe, die vollständig nach den Regeln des ökologischen Landbaus wirtschafteten, lag in der Statistischen Region *Weser-Ems* unter 70 %, im Landkreis *Emsland* waren es lediglich 36 %. Die Betriebsteilungen beziehen sich dabei sowohl auf die Bewirtschaftung der LF als auch auf die Viehhaltung.

In der Statistischen Region *Hannover* gab es 229, in der Statistischen Region *Braunschweig*⁸⁾ 162 Betriebe mit ökologischem Landbau, die insgesamt etwa 29 300 ha LF bewirtschafteten. Es fällt auf, dass in den Kreisen im südlichen Niedersachsen mit besonders guten Böden (z. B. Hildesheim, Wolfenbüttel, Helmstedt) eher wenige Betriebe auf den ökologischen Landbau setzen. Tun sie es doch, spezialisieren sie sich deutlich häufiger als in den übrigen Regionen Niedersachsens auf den Acker- oder Gartenbau. Betriebsteilungen waren in den Statistischen Regionen *Hannover* und *Braunschweig* mit Ausnahme

8) Aufgrund bundesweiter Absprachen wird für die Darstellung der Gebietsstand vom 1.3.2016 verwendet. Daher sind die am 1.11.2016 zum neuen Landkreis Göttingen fusionierten Landkreise Göttingen und Osterode in der Karte noch separat dargestellt.

der Kreise Nienburg und Schaumburg eher selten festzustellen.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der Anzahl der Betriebe mit ökologischem Landbau und der von ihnen bewirtschafteten Fläche hat in den Jahren zwischen 2013 und 2016 wieder Fahrt aufgenommen. Während die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen in diesem Zeitraum um 4,3 % abnahm, stieg die Zahl der Betriebe mit ökologischem Landbau um 8,2 % auf 1 286 Betriebe. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Betriebe stieg im gleichen Zeitraum um knapp 14 % auf 90 467 ha, von denen 83 516 ha ökologisch bewirtschaftet wurden.

Der ökologische Landbau bleibt damit in Niedersachsen weiterhin eine Randerscheinung. Insgesamt betrieben 3,4 %

aller niedersächsischen Betriebe im Jahr 2016 auf 3,5 % der LF ökologischen Landbau. Lediglich 1,9 % des Viehs, gemessen in GV, wurde in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

Dabei unterliegen die ökologisch bewirtschafteten Betriebe denselben langfristigen Prozessen wie die des konventionellen Landbaus. Die im Mittel der Betriebe bewirtschaftete Fläche sowie die Zahl der gehaltenen Tiere ist im Zeitverlauf deutlich gestiegen, der Einsatz von Arbeitskräften dagegen deutlich gesunken.

Die Betriebe mit ökologischem Landbau wirtschafteten 2016 häufig auf den ertragsärmeren Flächen, vor allem im Nordosten Niedersachsens, wo Grünland für die extensive Rinderhaltung genutzt werden kann. Auf den guten Böden Südniedersachsens gab es dagegen deutlich weniger Betriebe mit ökologischem Landbau.